

2023

Abitur

Original-Prüfungen
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Hessen

Deutsch LK

+ Schwerpunktthemen
+ Übungsaufgaben

ActiveBook
• Interaktives
Training

Original-Prüfungsaufgaben
2022 zum Download

STARK

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1	Grundlagen	I
2	Prüfungs Inhalte	I
3	Aufgabenarten	VI
4	Anforderungsbereiche und Operatoren	XIII
5	Praktische Tipps	XVI
6	Zum Gebrauch der Lösungshinweise	XVII

Hinweise und Tipps zur mündlichen Abiturprüfung

1	Allgemeines	XVIII
2	Tipps zur Vorbereitung und zur mündlichen Prüfung selbst	XIX

Übungsaufgaben zum schriftlichen Abitur (Leistungskurs)

Übungsaufgabe 1:	Textinterpretation <i>Macht und Widerstand</i> Daniel Kehlmann: <i>F</i> Th. Mann: <i>Mario und der Zauberer</i> Georg Büchner: <i>Woyzeck</i>	1
Übungsaufgabe 2:	Textinterpretation <i>Mensch und Kunstfigur</i> E.T.A. Hoffmann: <i>Der Sandmann</i>	15
Übungsaufgabe 3:	Materialgestütztes Schreiben argumentierender Texte <i>Romantische Liebschaften?</i> E.T.A. Hoffmann: <i>Der Sandmann</i>	27

Übungsaufgabe 4:	Materialgestütztes Schreiben argumentierender Texte <i>Gesundheit – gesetzlich verordnet?</i>	
	Juli Zeh: <i>Corpus Delicti. Ein Prozess</i>	41
Übungsaufgabe 5:	Textinterpretation <i>Natur und menschliche Sprache</i>	
	Gottfried Benn: <i>Ein Wort</i>	
	Gottfried Benn: <i>Schöpfung</i>	
	Johannes Bobrowski: <i>Sprache</i>	56
Übungsaufgabe 6:	Textinterpretation und -analyse <i>Das Ende der DDR in der Wahrnehmung von Zeitzeugen</i>	
	Thomas Oberender: <i>Die Mauer ist nicht gefallen</i>	
	Volker Braun: <i>Das Eigentum</i>	
	Jenny Erpenbeck: <i>Grenzöffnung</i>	64
Übungsaufgabe 7:	Textanalyse <i>Fernsehansprache des US-Präsidenten George W. Bush zum Beginn des Krieges gegen den Irak am 19. 3. 2003</i>	
	Robert C. Byrd: <i>Ich weine – Letzter Protest im amerikanischen Senat</i>	
	George W. Bush: „ <i>Wir werden nur den Sieg akzeptieren</i> “ ...	76

Original-Abituraufgaben der vergangenen Jahre (Auswahl)

Abiturprüfung 2016

Aufgabe C:	<i>Der Mensch zwischen Natur und Zivilisation</i>	
	Sibylle Berg: <i>Nacht</i>	
	Alfred Lichtenstein: <i>Der Ausflug</i>	89

Abiturprüfung 2017

Aufgabe A:	<i>Die Natur als Spiegel von Empfindungen</i>	
	Max Herrmann-Neiße: <i>Notturno</i>	
	Joseph von Eichendorff: <i>Erwartung</i>	101

Abiturprüfungsaufgaben 2019

Aufgabe A:	<i>Anpassung oder Widerstand</i>	
	Georg Büchner: <i>Dantons Tod</i>	
	(mit Bezug zu Zeh: <i>Corpus Delicti</i>)	2019-1
Aufgabe B:	<i>Umstrittene Kunst:</i> „ <i>Heidenröslein</i> “ von J. W. Goethe	2019-13
Aufgabe C:	<i>Begegnungen von Mensch und Natur</i>	
	Alfred Lichtenstein: <i>Unwetter</i> /	
	Friedrich von Schlegel: <i>Der Wanderer</i>	2019-27

Abiturprüfungsaufgaben 2020

Aufgabe A: *Junge Generation*

Ernst Wilhelm Lotz: *Hart stossen sich die Wände
in den Strassen* / Larissa Hieber: *offline* 2020-1

Aufgabe B: *Abgrenzung und Ausgrenzung*

Thomas Bernhard: *Auslöschung*
(mit Bezug zu Kafka: *Die Verwandlung*) 2020-12

Aufgabe C: *Mußε*

Günter Kunert: *Die verschwundene Muße*
(mit Bezug zu Goethe: *Faust*;
Eichendorff: *Aus dem Leben eines Taugenichts*) 2020-25

Abiturprüfungsaufgaben 2021 (Auswahl)

Aufgabe A: „*Daß du nur nichts vergißt ...*“

Peter Kurzeck: *Kein Frühling* 2021-1

Aufgabe C: *Optimierung durch Technisierung?*

Alexander Wendt: *Kristall. Eine Reise in die Drogenwelt
des 21. Jahrhunderts*
(mit Bezug zu Goethe: *Faust* / Zeh: *Corpus Delicti*) 2021-13

Aufgabe D: *Gender und Sprache*

„Sollen in Deutschland alle Schulen eine genderneutrale
Sprache verwenden?“ (Kommentar) 2021-25

Abiturprüfungsaufgaben 2022

Aufgaben www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2022 freigegeben sind, können Sie sie als PDF auf der Plattform MyStark herunterladen (Zugangscode vgl. Farbseiten zu Beginn des Buches).

Autorinnen und Autoren

Susanne Battenberg: Übungsaufgabe 4, 2019/B, 2021/D; Christian Berg: Übungsaufgaben 1, 3; Andrea Klein: Vorspann; Gisela Wand: Vorspann, Übungsaufgaben 2, 6 – 7, Abiturlösungen 2016/C, 2017/A, 2019/A und C, 2020, 2021/A und C

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

im Frühjahr 2023 werden Sie das **Landesabitur im Leistungskurs Deutsch** ablegen. Der vorliegende Band möchte Sie bei der **optimalen Vorbereitung** auf die Abiturprüfung im Fach Deutsch unterstützen. Dazu werden wir Ihnen zunächst in den **Hinweisen und Tipps** zum Landesabitur die allgemeinen Rahmenbedingungen der Abiturprüfung und Informationen zu Inhalten und Struktur der Aufgaben sowie zur Bewertung vorstellen.

Des Weiteren geben wir Ihnen Hilfen zur Auswahl und Bearbeitung der Prüfungsaufgaben. Dabei spielen die Arbeit mit Materialien und der Umgang mit den **Operatoren** eine besondere Rolle.

Sie finden im vorliegenden Buch eine **umfangreiche Auswahl an Übungsaufgaben** zu den prüfungsrelevanten Pflichtlektüren. Struktur und Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellungen basieren auf den Anforderungsniveaus der schriftlichen Prüfung im Leistungskurs.

Weiterhin enthält dieser Band eine Auswahl der offiziellen, vom hessischen Kultusministerium gestellten **Abitur-Prüfungsaufgaben der Jahre 2016 bis 2022** für den Leistungskurs. Zu jeder Aufgabe haben unsere Autoren **detaillierte Hinweise zu den erwarteten Lösungsansätzen** sowie **ausführliche und vollständige Lösungsvorschläge** verfasst. Versuchen Sie aber zunächst, die einzelnen Aufgaben selbstständig zu lösen.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abiturprüfung 2023 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/mystark.

Wir wünschen Ihnen eine effektive Abiturvorbereitung und eine erfolgreiche Abiturprüfung!

Die Autorinnen und der Verlag

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1 Grundlagen

1.1 Vorgaben für das Hessische Landesabitur 2023

Die schriftlichen Prüfungsaufgaben richten sich in Format und Inhalt nach:

- der Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) in der derzeit geltenden Fassung,
- den bundesweit verbindlichen *Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife*,
- dem hessischen Kerncurriculum Deutsch
- und dem jeweils aktualisierten Erlass des Hessischen Kultusministeriums zum Landesabitur. Pandemiebedingt gilt für den Prüfungsjahrgang 2023, dass jeweils etwa drei Monate vor Beginn eines neuen Halbjahres ein spezieller Erlass veröffentlicht wird, der das kommende Halbjahr regelt.

1.2 Zeitrahmen und Hilfsmittel

In der Abiturprüfung im Fach Deutsch werden Ihnen vier unterschiedliche Aufgaben vorgelegt, von denen Sie eine auswählen müssen. Für die Bearbeitung des Themas stehen dem Leistungskurs 315 Minuten (inklusive Einlese- und Auswahlzeit) zur Verfügung. Als Hilfsmittel ist ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung zugelassen. Für eine Reihe von Themen liegen die Lektüren, auf die Bezug zu nehmen ist, zur Benutzung bereit. Die Verwendung der eigenen Textausgaben ist erlaubt, sofern sie keine Notizen enthalten.

2 Prüfungsinhalte

Mit Erlass vom 17. Mai 2021 – *Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2023* – wurde eine Leseliste für den Arbeitsbereich „Umgang mit Texten“ festgelegt, die für die schriftliche und die mündliche Abiturprüfung die inhaltliche Grundlage bildet. Mit den darin genannten Werken sollten Sie sich

daher im Verlauf der Qualifikationsphase (Q 1–Q 3) und während der Vorbereitung auf das Abitur gründlich auseinandersetzen. Es handelt sich um folgende Titel:

2.1 Die Prüfungsinhalte im Überblick

Dramatik

- Johann Wolfgang von Goethe: *Faust I* (Q 3)
- Georg Büchner: *Woyzeck* sowie die Verfilmung von Werner Herzog (1979) (Q 2)

Epic

- E.T.A. Hoffmann: *Der Sandmann* (Q 1)
- Thomas Mann: *Mario und der Zauberer* (Q 2)
- Juli Zeh: *Corpus Delicti. Ein Prozess* (Q 1)

Lyrik

- Lyrik der Romantik (Q 1)
- Lyrik des Expressionismus (Q 3)

Im Kompetenzbereich „Schreiben“ kommen dem Kommentar und dem Essay sowie dem materialgestützten Verfassen argumentierender Texte besondere Bedeutung zu.

2.2 Die Werke – kurz vorgestellt

Johann Wolfgang von Goethe: *Faust I* (Schauspiel, 1808, Endfassung 1832)

Mit seinen Erkenntnismöglichkeiten unzufrieden, wendet sich der Universalgelehrte Faust in Goethes Drama magischen Praktiken zu und unternimmt weitere Versuche der **Selbstüberschreitung** (Beschwörung des Erdgeistes, Suizid), die allesamt scheitern. Diese Erfolglosigkeit führt zum **Teufelspakt** mit Mephisto, der sich zu einer Wette entwickelt: Mephisto wird Fausts Seele gewinnen, wenn er ihn zu Ruhe und Stillstand verführen kann.

Faust hingegen verspricht sich von der Wette eine **Erweiterung seines Horizonts** über menschliche Dimensionen hinaus. Vorbereitet wird diese Wette durch eine andere, die Mephisto mit Gott im „Prolog im Himmel“ eingeht: Deren Gegenstand ist Faust selbst und die Frage, ob Mephisto sein Ziel erreichen wird.

Der Teufel lädt den Gelehrten zu einer Reise ein, die über die



Sie wollen mehr über *Faust I* wissen? – Die **STARK**-Interpretationshilfe hilft Ihnen weiter! (ISBN 978-3-8490-3263-0)

Stationen „Auerbachs Keller“ und „Hexenküche“ (Fausts Verjüngung) in eine Kleinstadt führt, wo Faust auf Margarete, ein Mädchen aus **kleinbürgerlichen Verhältnissen**, trifft. Mithilfe Mephistos gelingt es ihm, Margarete an sich zu binden und ihr seine **Liebe** zu beteuern.

Allerdings wirkt sich Fausts **Ungeduld** in der Rolle des jugendlichen Liebhabers, die seiner Ungeduld als Wissenschaftler gleichkommt, katastrophal aus: Er trägt zum Tod ihrer Mutter und ihres Bruders bei und vernichtet durch seine Verführungskünste, die zur Schwangerschaft Margaretes führen, deren Existenz.

Während Faust in Begleitung Mephistos nach **Ablenkung** von seinen Schuldgefühlen sucht („Walpurgisnacht“), wird Margarete aus Verzweiflung zur **Kindsmörderin**. Faust will die zum Tode Verurteilte aus dem **Kerker** befreien. Die halb wahnsinnig gewordene Margarete lässt sich jedoch auf den Fluchtplan nicht ein, nimmt alle Schuld auf sich und übergibt sich in der Hoffnung auf Gnade dem Gericht Gottes.

Im *Faust* gestaltet Goethe den Menschen, der – unzufrieden mit einer statischen Lebensweise – danach strebt, über das je Erreichte hinauszukommen. Er ist auf der Suche nach ständiger Weiterentwicklung menschlichen Wissens und menschlicher Fähigkeiten. Auch wenn er dabei – wie Gretchens Schicksal zeigt – schuldig wird, erfüllt er doch die höchste Bestimmung menschlichen Lebens.

Georg Büchner: *Woyzeck* (Drama, 1836)

Das Stück, dem ein **historischer Fall** zugrunde liegt, beleuchtet in einer Anzahl von szenischen Bildern das Leben des Soldaten Woyzeck in einer hessischen Stadt. Woyzeck, ein armer und geistig einfacher Mann, lebt mit der schönen Marie zusammen, die auch ein Kind von ihm hat. Um zusätzlich Geld für ihren Lebensunterhalt zu verdienen, stellt sich Woyzeck dem Militärarzt für medizinische Experimente zur Verfügung und lässt entwürdigende Behandlungsweisen über sich ergehen. Er wird missachtet und verspottet. Zeichen **körperlicher**, aber auch **psychischer Zerstörung** zeigen sich an ihm. Als er von dem Verhältnis seiner Geliebten Marie mit einem sozial höher gestellten Tambourmajor erfährt und ihm die Unmöglichkeit, etwas dagegen ausrichten zu können, klar wird, sieht er nur noch den Ausweg, Marie zu töten. Bei einem gemeinsamen Spaziergang ersticht er sie. Als man Blut an seiner Hand erkennt, läuft er verwirrt zu einem Teich in der Nähe des Tatorts und wirft das Tatwerkzeug hinein. Da Büchner das Drama nicht mehr fertigstellen konnte, bleibt das **Ende offen**.

Mit Woyzeck zeigt Büchner ein Bild des **zur Kreatur entwürdigten Menschen**, der aufgrund seiner sozialen Lebensbedingungen keine Möglichkeiten zu



Sie wollen mehr über *Woyzeck* wissen? – Die **STARK-Interpretationshilfe** hilft Ihnen weiter!
(ISBN 978-3-8490-3233-3)

Hessen Deutsch ■ Abiturprüfung 2021

Leistungskurs ■ Vorschlag A

„DAB DU NUR NICHTS VERGIßT ...“

Erlaubte Hilfsmittel

- ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
- Textausgaben der Pflichtlektüren ohne Kommentar, ggf. mit Worterläuterungen
- eine Liste der fachspezifischen Operatoren

Aufgabenstellung

- 1 Fassen Sie den Inhalt des Auszugs aus dem Roman *Kein Frühling* von Peter Kurzeck zusammen. (Material 1) (25 BE)
- 2 Analysieren Sie den Text (Material 1) hinsichtlich der sprachlich-formalen Gestaltung und der inhaltlichen Aspekte. Arbeiten Sie dabei heraus, inwieweit im Textauszug romantische Motive gespiegelt werden. (45 BE)
- 3 „Jetzt komme ich mir vor wie in der Nachkriegszeit“. (Material 2) Beurteilen Sie anhand der beiden vorliegenden Materialien, inwieweit der Autor Kurzeck die Situation und das Selbstverständnis der Schriftsteller kurz nach dem Zweiten Weltkrieg literarisch verarbeitet. (30 BE)

Material 1 Peter Kurzeck: Kein Frühling (1987)

Wie denn die Seelen zählen? Gekommen amtlich im Jahr des Herrn, im Hungerjahr 1946. Im Juli, mit einem Flüchtlingstransport, da war ich drei Jahre alt. Die vorangegangenen vierhundert Tage und Nächte unterwegs in Güterzügen ohne Bestimmung, mit Viehwaggons, auf enteigneten Lastwagen, Soldatenautos, Planwagen, Pferdewagen die dir mit jedem Tag, wenn er geht, immer wieder davonfahren. Der Himmel drüberhin ist ins Fließen geraten, kommt dir entgegen; jeder Schlaf träumt dich heim. Immer bleibst du zurück, fährst dir hundertmal selbst davon und kannst dich nicht aufgeben. Mit Handkarren, zu Fuß, zu Fuß und in Lагern: Schub-, Auffang-, Durchgangs-, Sammel- und Notaufnahmehäger durch die wir, die durch uns hindurch sind. Ferne Küsten am Himmel, ganze Kontinente im Aufbruch begriffen. Seit wir uns erinnern, ziehen die Wolken nach Osten. Daß du keine Einzelheit je vergessen dürftest, dein Bündel, dein Eigentum, das schleppst du von nun an mit.

Zuletzt in Gießen/Lahn: aufgefangen, gesammelt, zur Not, in der Not aufgenommen; weiter wohin? Um Zeit, um Brot und um Suppe anstehn, eine Decke um Gottes Willen, so hat jeder Tag sein Gerüst und dient uns zum Überleben. Und ein Jeder, so heißt es, soll nun bald eingetragen werden mit altem Namen und neuer Nummer in eine gültige Liste: das ist er dann fortan selbst. Wenn du die Augen zumachst, gleich fangen die Baracken wie Käfer zu kriechen an, du bist ihre schwankende Last. Die Not gelernt, erst hungrern dann sprechen gelernt; jeder Schlaf träumt dich heim. Immer noch hinter dir selbst her, wie denn ankommen? Du hast die Welt nicht verstanden und sie dir jeden Tag mit aller Kraft neu erklären müssen. Damit sie dich nicht verläßt. Und immer wieder zum Anfang zurück. Daß du nur nichts vergißt, es wäre verloren für immer! Allerorten der Flieder, der in diesem Jahr nicht aufhören will zu blühen, während in den Baracken die Menschen wie Fliegen verrecken, eine Redensart, Eintagsfliegen in den Abendstunden, die fast ohne Übergang von mattem Morgendämmerungen abgelöst werden, so kurz sind jetzt hier die Nächte. Noch im Schlaf unterwegs, ein allgegenwärtiges dichtes Gemurmel das uns begleitet. So weit sich geschleppt bis zum Tod, Kreidekreuze. Aus jedem Lager wird ein Spital, wird ein Fiebertraum. Rund und rot ging schon wieder die Sonne auf. Wie ein Vorzeichen, eine *andere* Sonne. Mit all den eigenen fremden Stimmen im Kopf: jeder hat sich insgeheim unumgänglich ein langes ernstes Gespräch mit Gott vorgenommen. Demnächst, unbedingt, jeder hat seinen. Auf allen Wegen, auf Schritt und Tritt, hier bist du jetzt daheim, hier bist du registriert. Bloß sterben woanders, nicht in der Finsternis, nicht im Gedränge, nicht in diesem Geruch! Die Leichen mit Kalk bestreut, in eine Liste eingetragen, numeriert, durchgestrichen und verbrannt.

Am Morgen des dritten Tages als Lebende auf fröhlich lärmende Lastwagen verladen, zwölf Kilometer Fahrt. In aller Frühe schon haben die Vögel dich geweckt. Du hast noch heute die Pracht der übermäßig blühenden Wegraine im Gedächtnis, die vergängliche Ewigkeit des zugehörigen Sommerhimmels und wie wir mit plötzlich gebremstem Schwung (gleich umso drängender klopft dein Herz) bergauf in den Burghof einfuhren. Hier sollt ihr der Reihe nach aussteigen, jeder mit seinem Bündel. Da war es immer noch früher Morgen, hellblau die Luft, kühl und leicht. Kommt dir vor, daß mit

dem Ausladen, Absteigen und Verlesen der Listen der ganze unermeßliche Tag ist vertrödelt worden. Hat jeder sich *deutlich* neben seinem Namen aufzustellen. Wie es sich
45 trifft: die Einen bleiben gleich hier auf der Burg, Notquartier, Sperrholzverschläge, die Anderen kriegen amtliche Zettel für ein Zimmer im Dorf; man weiß nicht, wer besser (schlimmer) dran ist. Auf jedem Zettel ein runder Stempel; ein Zettel ist noch kein Zimmer. Derweil ist der Tag vergangen, wie ging das denn zu? Vor einer Weile im wäßrig zerfließenden Licht sind schwarzgefleckte Kühe am Burgtor vorbeigeführt
50 worden. In weiter Ferne, gerade das weißt du noch. Vorher hast du nur weiße und braune Kühe gekannt und jetzt ist der Tag vergangen.

Die Burg eine verzweigte Abendruine, ein düsteres Felsgebirge und fängt an zu husten. Die Häuser tun fremd und gaffen mit leeren Fenstern. Schwer lastet bis heute der amtlich vergeudete Tag auf dir. Jetzt kannst du mit deiner einzigen großen Schwester da
55 bei eurem wie erschlagenen Bündel sitzen, die Lippen wie zu für immer. Unter diesem abendhellten Schweighimmel voll Schwalben im Flug. Wir sind Menschen. Die Mutter hat euch ein Lächeln dagelassen und ist mit dem amtlichen Zettel und mit ihrer eigenen Müdigkeit hinunter ins fremde Dorf, um nach dem zugewiesenen Zimmer zu suchen. Wie in einem Märchen, das Haus hat gewartet, sie wird an die Tür klopfen.
60 Sie bringt es dann mit oder holt euch gleich ab, auch wenn sie nie lernen wird, den hiesigen Dialekt zu verstehen. Bis sie starb nicht ein einziges Wort. Jetzt kannst du dir in seiner unerlässlichen Dauer geduldig jeden einzelnen Schritt von ihr vorstellen, jetzt am Abend liegt der Erdboden so still unter deinen Füßen. Die Schatten die auf euch zu wachsen. Du wirst dich nicht rühren, bis sie zurück ist und du hast in ihrem Gesicht
65 gelesen.

Und daß du schon damals, schon bei der Ankunft dich hoffnungslos fremd gefühlt hättest, in der Verbannung. Und die Gesichter der Häuser, den lieblosen Dialekt, das Fehlen des Lichts, die falschen Farben als Kränkung empfunden; das bleibt. Jetzt liegt das Dorf unerreichbar im Jahr 1947. Staufenberg im Kreis Gießen.

Peter Kurzeck: *Kein Frühling. Roman, Frankfurt am Main: Schöffling. 3. Aufl. 2014, S. 39 ff.*

Material 2

Ralph Schock im Gespräch mit Peter Kurzeck: „Wenn ich schreibe, kann mir nichts passieren“ (2011)

PETER KURZECK: [...] Ich habe mir vorgenommen, mein Zeitalter aufzuschreiben. Jetzt ist es noch wie eine Landkarte, die erst entsteht, oder ein Puzzle. Da und dort sind schon ein paar Flecken zu erkennen, aber es ist mühsam, sich vorzustellen, was aus dem Ganzen einmal wird. [...] Ich habe die nächsten zwei oder drei Bücher schon 5 angefangen, für jedes Hunderte von Manuskriptseiten geschrieben und Hunderte von Seiten mit Notizen vorbereitet. Jetzt komme ich mir vor wie in der Nachkriegszeit, mit acht, als wir kein Geld und keine richtige Wohnung hatten, nur ein Flüchtlingszimmer, einen Gemeinschaftsdachboden und eine Gemeinschaftswaschküche, und aus den Lagern gerade erst heraus und nach Hessen gekommen waren. Wir hatten nur einen 10 geliehenen Küchentisch und eine Küchenlampe mit einer 15-Watt-Birne. Natürlich mußte gespart werden, die wurde nur angemacht, wenn es ganz dunkel war – in der Dämmerung noch lange nicht. Wenn sie aber dann angemacht wurde, gab sie ein schönes trübgoldenes Licht und machte aus dem Raum eine Art Höhle, weil sie die Ecken nicht ausleuchtete. Es war ein Licht wie auf einem Rembrandt. Und ich sehe mich als 15 Acht- oder Zehnjährigen abends am Küchentisch sitzen, unter der geliehenen Lampe am geliehenen Küchentisch, auch die Stühle waren nicht unsere eigenen, und ich habe ein Stück Papier vor mir. Papier war damals etwas Kostbares. Auch heute werde ich beim Schreiben nie den Gedanken los, daß es etwas Kostbares ist und daß man es bevorraten muß, damit man immer welches hat. Und ich sehe mich an diesem Tisch 20 sitzen und mich erst mit Bleistift und dann mit Buntstiften ein Königreich malen, weil wir so arm waren ... Ich bin natürlich ein König, sonst wäre die Armut ja nicht auszuhalten gewesen. Und das ist, glaube ich, so etwas wie die Vorwegnahme dessen, was ich jetzt tue, nämlich Bücher zu schreiben, die mein Zeitalter festhalten sollen.

Ralph Schock: „Wenn ich schreibe, kann mir nichts passieren. Gespräch mit Peter Kurzeck, SINK UND FORM 5/2011, S. 624–633, URL: https://sinn-und-form.de/index.php?tafel=leseprobe&titel_id=4404 (abgerufen am 12. 12. 2019).

Hinweise

Peter Kurzeck (*1943 in Tachau, heute Tschechische Republik; † 2013 in Frankfurt am Main) war ein deutscher Schriftsteller. Seine Familie wurde 1946 aus dem Sudetenland vertrieben. Er zog mit seiner Mutter und seiner Schwester nach Staufenberg bei Gießen, wo er auch seine Jugend verbrachte. Nach dem Tod seiner Mutter 1971 lebte er noch bis 1977 in der ehemaligen Flüchtlingswohnung in Staufenberg. Er begann Anfang der neunziger Jahre seine autobiografische Romanfolge *Das alte Jahrhundert* zu verfassen. Er war Träger verschiedener Literaturpreise.

Rechtschreibung und Zeichensetzung beider Texte entsprechen den jeweiligen Textvorlagen.

TIPP Bearbeitungshinweise

Dem Themenvorschlag liegen zwei Materialien desselben Autors und folglich nur einer literarischen Epoche zugrunde. Peter Kurzeck, 1943 geboren, veröffentlichte seinen umfangreichen biografischen Roman *Kein Frühling* über die Nachkriegszeit im hessischen Dorf Staufenberg bei Gießen in erster Fassung 1987. Zum Vergleich mit romantischen Motiven (Teilaufgabe 2) und deutscher Literatur nach 1945 (Teilaufgabe 3) müssen Sie auf Ihr eigenes, im Unterricht erworbenes Wissen zurückgreifen.

Der Schwerpunkt des Themas liegt mit 45 BE auf **Teilaufgabe 2**. Eine gründliche **Vorarbeit** von mindestens 60 Minuten mit verschiedenfarbigen Stiften und Randbemerkungen ist unerlässlich und sollte bereits vor der Niederschrift von **Teilaufgabe 1** gemacht werden.

- Klären Sie die **Erzählperspektive**. Achten Sie auf das **Verhältnis zwischen erzählitem Fortgang des Geschehens, Rückblick und Reflexion**. Auf welcher Zeitspanne liegt eventuell der Schwerpunkt?
- Erschließen Sie sich wiederkehrende, also dem Autor wichtige **Motive** und ihre Bedeutung.
- Achten Sie darauf, wie Naturgeschehen einbezogen und – auch mit Blick auf den Titel – ins Verhältnis zum Kerngeschehen gesetzt ist.
- Gibt es so etwas wie Thesen- oder Ergebnissätze?
- Fragen Sie sich, inwiefern Sie den Text eher als **dokumentarisch oder episch-poetisch** und fiktional empfinden. Suchen Sie Begründungen dafür im Klang der Sätze bzw. in ihrer grammatischen Behandlung, in den sprachlichen Bildern und in der Stimmung (im Sound) des Erzählers.
- Lassen Sie sich während der gesamten Bearbeitungszeit bereits evtl. **vergleichbare Motive romantischer Literatur** durch den Kopf gehen.

Notieren sie Ihre Einfälle in Stichworten. Halten Sie Ihre **Inhaltszusammenfassung** (Teilaufgabe 1) zunächst möglichst knapp, sachlich und frei von eigenen Fragen an den Text. Ratsam ist aber, in ihr bereits über die **Gliederung** des Erzählten (zeitliche Strukturierung, Absätze) zu informieren und eine vorläufige Einordnung der Erzählperspektive zu geben.

Lesen Sie für **Teilaufgabe 3** auch den Auszug aus dem **Interview** von 2011 (M 2) aufmerksam und kritisch. Inwiefern kommt sich der Autor 2011 vor wie in der ja längst vergangenen Nachkriegszeit? Mit welcher Berechtigung kann man seinen momentanen Eindruck („Jetzt ...“) verallgemeinernd auf **Situation und Selbstverständnis der Schriftsteller** (Plural) nach 1945 beziehen? Welche fallen Ihnen ein? Worin sehen Sie Vergleichbares? Im Lösungsvorschlag wird ein Zitat von Günter Eich eingebunden. Natürlich erwartet man von Ihnen nicht die Fähigkeit, aktuell und in begrenzter Schreibzeit solche Konkretisierungen parat zu haben.

Lösungsvorschlag

TEILAUFGABE 1

Der Auszug aus Peter Kurzecks 1987 herausgekommenem Roman *Kein Frühling* erzählt davon, wie nach Kriegsende 1945 von den Tschechen vertriebene Sudetendeutsche nach langen Irrfahrten und verschiedensten Aufenthalten in diversen Auffang-, Durchgangs- und anderen -lagern schließlich im Juli 1946 in Gießen/Hessen ankommen. Dort werden sie registriert. Im Hof der nahe gelegenen Burg Staufen werden ihnen teils provisorische, teils aber auch schon feste Unterkünfte zugewiesen.

Kurzeck schreibt autobiografisch und aus dem **Rückblick**. Sein Protagonist ist das **Kind**, das er selbst einmal war. Seine Mutter, die größere Schwester und dieses Kind haben 400 Tage – also mehr als ein Jahr – Flucht, Not, Hunger und Ungewissheit hinter sich, bevor sie endlich wieder Ruhe und so etwas wie eine neue Sicherheit finden.

Der feste Punkt, von dem aus in den ersten beiden Absätzen rückblickend erzählt wird, ist darum **Gießen** („Gekommen [...] im Hungerjahr 1946. Im Juli“, Z. 1 f.; „Zuletzt in Gießen/Lahn aufgefangen“, Z. 13). Der erste Absatz vermittelt einen noch eher generellen Überblick über die **Wirrnis, Ziellosigkeit und Not** der zurückliegenden **Monate**, indem sich der Erzähler die zunächst nicht verfügbaren („Mit Handkarren, zu Fuß [...]“, Z. 8) und dann vermutlich immer nur kurzfristig organisierbaren großen Fortbewegungsmittel (vgl. Z. 3 ff.) und die Funktionen der unterschiedlichen Lager vergegenwärtigt (vgl. Z. 8 ff.), also Namen, Einzelheiten und Dingliches **rekonstruiert** und sich selbst einschärft, keine Einzelheit je vergessen zu dürfen (vgl. Z. 11 f.).

Im umfangreicheren zweiten Absatz wiederholt sich, wieder vom trigonometrischen Punkt Gießen aus, diese Rekonstruktion des Gewesenen, wobei nun aber besonders von **inneren Vorgängen und seelischen Nöten** die Rede ist, von den Albträumen während des Lagerlebens und der Angst, vielleicht sterben zu müssen wie viele andere in den als unheimlich empfundenen Baracken.

Statt von zurückliegenden Tagen erzählen die Absätze drei und vier dann ausschließlich **von einem Tag**. An einem Sommermorgen (vgl. Z. 36 ff.) werden die vor drei Tagen in Gießen eingetroffenen Flüchtlinge auf Lastwagen in den nur 12 km entfernten Burghof der **Burg Staufen** gebracht. Ein ganzer Tag vergeht damit, sie alle unter ihrem Namen und der ihnen in Gießen behördlich gegebenen Nummer zu

Einleitung
Autor, Titel,
Gattung, Erschei-
nungsjahr, Thema

**Inhaltszusam-
menfassung**
Erzählerfigur und
Grundsituation

1. Absatz:
Erinnerung an
äußere Umstände
der Flucht

2. Absatz:
psychische
Belastung

3. Absatz:
Zuweisung einer
Unterkunft



© STARK Verlag

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK